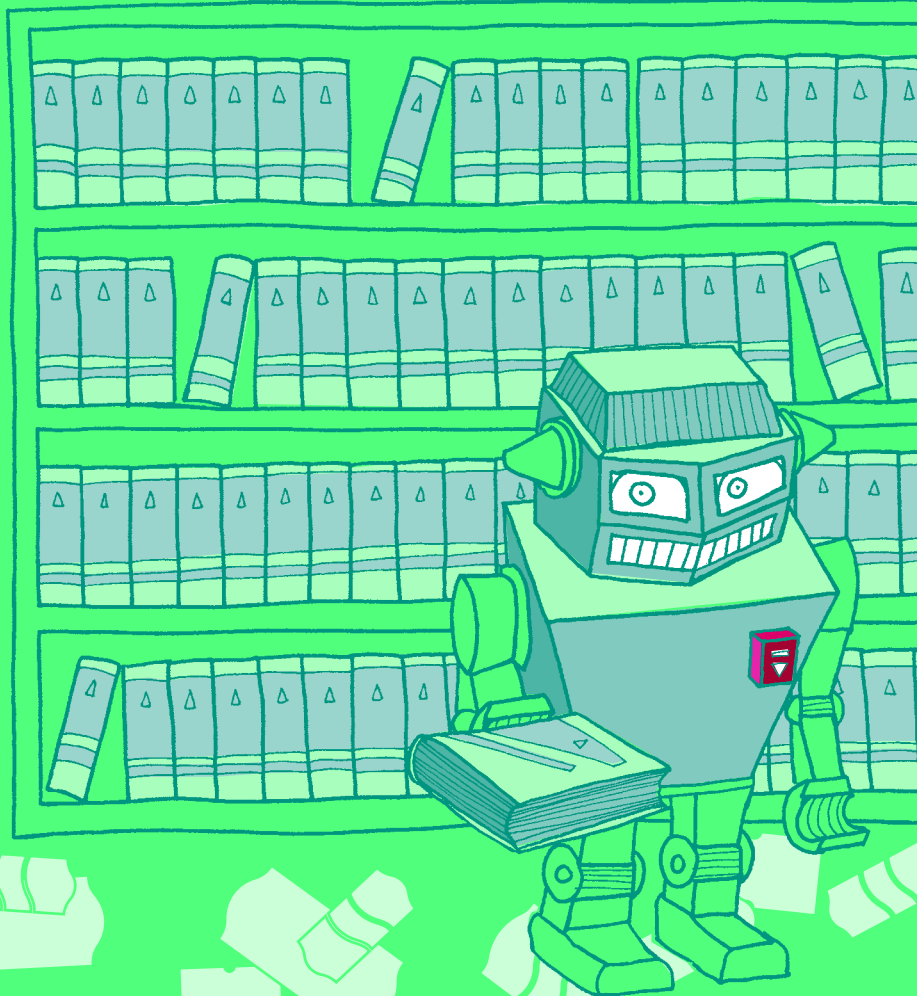


Klappentext

LITERATURMAGAZIN FÜR MÜNCHEN



SEPTEMBER 2008 / #5



EDITORIAL //////////////////////////////////////
LESEN! UND KAUFEN! UND LESEN!

/// Es ist unverkennbar: Das literarische Sommerloch ist vorbei, der September ist vollgepackt mit Lesungen. Fängt gut bestsellernd an mit Noah Gordon und Charlotte Roche, es folgt die Nacht der Autoren der „Süddeutschen Zeitung“, die an gleich sechs Orten gleichzeitig stattfindet. Und dann wären da außerdem als im September in München Lesende zu nennen: Udo Wachtveitl, Amelie Fried, Ahne, Kerstin Grether, Harry Luck, Thea Dorn, Friedrich Ani, Walter van Rossum, Max Dorner, Gert Heidenreich, Asli Erdogan, Markus Orths und so weiter und so weiter.

Vorgelesen zu bekommen ist wunderbar, zugegeben. Selber lesen allerdings nicht weniger – und das Bücherkaufen erst! Glücklicherweise kann sich jeder Leser schätzen, der einen guten Buchhändler wenn nicht zum Freund, dann wenigstens zum Berater hat. Dann kommt es nämlich nur in den seltensten Fällen zu Enttäuschungen – etwa, dass sich ein Buch doch nicht so gut liest, wie es von außen aussieht oder man aus anderen Gründen dachte. Womit wir beim Thema wären: Der KLAPPENTEXT handelt diesmal vom Buchhandel. Wir erzählen ein wenig über dessen Geschichte, haben in München ein bisschen herumgefragt und Blogs sowie Bücher zum Thema gelesen. Ab sofort gibt es zudem eine neue Rubrik namens „Meine Buchhandlung“ – alle KLAPPENTEXT-Leser sind herzlich eingeladen, eigene Lobeshymnen über ihre Lieblingsbuchhandlung einzusenden (info@literatur-muenchen.de). Aber nun wünschen wir endlich:

Lesen und kaufen Sie gut!

Ihr KLAPPENTEXT

P.S.: Und wer meint, ihm fehle die Zeit zu lesen, der beachte bitte die Meldung des Monats auf der letzten Seite in diesem KLAPPENTEXT.

IMPRESSUM //////////////////////////////////////

Herausgeber:

literatur-muenchen.de
c/o Katrin Schuster
Baaderstraße 38

80469 München

info@literatur-muenchen.de
www.literatur-muenchen.de

Alle Angaben ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.:
Katrin Schuster
redaktion@literatur-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Tanja Kischel
gestaltung@literatur-muenchen.de

Redaktionsschluss der Ausgabe Oktober:
19. September 2008



///„Gerechtsame“ nannte man früher die offizielle Genehmigung, etwas zu tun, zu benutzen oder zu besitzen. Die erste Münchner Buchhandels-Gerechtsame zur Eröffnung einer Druckerei inklusive Verlag und Buchhandlung – damals ging das stets in eins – erhielt im Jahr 1500 der Augsburger Johann Schobser. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts kamen nur fünf weitere hinzu, das Gefühl der Konkurrenz schien groß zu sein, ihm wurde teilweise sogar mit juristischen Klagen Ausdruck verliehen. Neulinge hatten in dem Geschäft kaum eine Chance, die Lizenzen blieben meist in der Familie. Johannes Hibler etwa bekam 1698 nur dank des Einsatzes seiner damaligen Chefin, der Buchhändlerin von Geldern, seine eigene Gerechtsame. Die über Umwege von Verkauf und Heirat schließlich in die Hände Josef Lentners gelangte: Die Buchhandlungen am Marienplatz und in der Balanstraße tragen noch heute seinen Namen.



Mit dem Schleifen der Stadtmauern zog die Industrialisierung auch in München ein, 1826 wurde die LMU gegründet, 1868 die TU, Schwabing sowie die Au gehörten nun zur Stadt. Aus dieser Zeit stammt die Buchhandlung Lehmkuhl, 1903 wurde sie von Georg Steinicke gegründet und bereits zehn Jahre später von Namensgeber Fritz Lehmkuhl übernommen. Von 1934 an war sie fast 70 Jahre im Besitz der Familie Schumacher, 2005 erwarben sie die Verleger Wolfgang und Hans-Dieter Beck.



Heute zählt der Börsenverein 159 Buchhandlungen als Mitglieder in München; da nicht alle in dem Verband organisiert sind, dürften es real vermutlich ein paar mehr

sein. Zu beobachten ist vor allem eines: Seit die Konzentration im Buchhandel zunimmt, die big Player – Hugendubel eröffnete seine erste Filiale 1979 – und Onlinehändler à la Amazon im Geschäft mitmischen, steigt ganz offensichtlich die Lust an der Spezialisierung. Deswegen gibt es in München nicht einfach große und kleine Buchhandlungen, sondern eben Kinderbuchläden, Comics, italienische, spanische und orientalische Buchläden sowie Buchhandlungen, die auch Wein, Blumen oder Milchkaffee oder beinahe ausschließlich Krimis beziehungsweise Erotisches im Angebot haben.



Und im Zweifel per Bestellung natürlich auch alles andere: In keinem anderen Land der Welt fußt der Büchertrieb auf einem ähnlich luxuriösen System wie dem des deutschen Zwischenbuchhandels. Gestern bestellt, heute schon da: Grossisten, auch Barsortimente genannt, wie Libri oder Koch, Neff und Volckmar können bei Bedarf täglich liefern, weil sie im Grunde den gesamten Bestand auf Lager haben. Als Großhändler bekommen sie bei den Verlagen mehr als die 40% Buchhandelsrabatt, mit der sie die Bücher an die Einzelhändler weiter verkaufen, aus dieser Differenz ergibt sich ihr Verdienst. Allerdings macht bei diesem System nicht jeder mit: Hugendubel etwa hat ein eigenes Zwischenlager, kann dadurch höhere Rabatte bei den Verlagen aushandeln und die eigene Gewinnspanne ausdehnen – kommt jedoch schnell in Lieferverzug, wenn der Kunde mal nach etwas anderem als einem Bestseller verlangt. Es soll dort schon Verkäufer gegeben haben, die die Existenz von Goethes „Wahlverwandtschaften“ schlichtweg leugneten: Der Computer finde da nichts ...



Über die Zukunft des Buchhandels wird im Großen und Ganzen viel schwarz gemalt, von Verlagen ist die Rede, die bei den großen Ketten exklusiv Regale anmieten – womit der Buchhändler mit seiner Fähigkeit zum Auswählen und Empfehlen tatsächlich überflüssig geworden wäre. Im Kleinen herrscht jedoch ein relativ ungebrochener Optimismus, da freuen sich die meisten meist an ihrem Beruf und könnten sich offenbar niemals einen anderen für sich vorstellen. Buchhändler, soviel scheint klar, sind Buchhändler nicht aus Gründen des Brötchenverdienens – das geht woanders wahrlich besser! – sondern aus Lust, Laune und Überzeugung. Zum Glück. Denn Menschen mit einem Geschmack – statt nur einer Gerechtsame – und einer Meinung braucht es womöglich am allerdringendsten in dieser Branche. Auch und vor allem in Zukunft.



AUSSER BÜCHERN//////////////////////////////////// LITERATUR IM NETZ: BUCHHÄNDLER- ALLTAG & KUNDENWAHSINN

///Ihr richtiger Name ist auf der Website nirgends zu finden. Wahrscheinlich ist das kein Zufall – sonst ließe sich schließlich herausfinden, wo Aci wohnt und in welcher Buchhandlung sie arbeitet. Soll heißen: Wo dieseselbsamenLeute herumlaufen, mit denen sie sich beinahe tagtäglich auseinanderzusetzen hat und die man gemeinhin als Leser bezeichnet. Jene, die mit ihrem Büchereiausweis einkaufen wollen und sich erzürnen, wenn das in dieser Buchhandlung nicht möglich ist; jene, die voll Ärger über den Preis eines Buches lautstark schimpfen: „Dann gehe ich eben zur Konkurrenz!“; sowie jene, die nicht verstehen (wollen?), dass Postkarten etwas kosten, dass man gekaufte Bücher nicht lesen und bei Nichtgefallen zerblättern zurückbringen kann und dass man wenigstens ein Mindestmaß an sozia-

lem Verhalten an den Tag legen sollte, wenn man sich in der Öffentlichkeit bewegt.

Doch Aci erzählt in ihrem Blog natürlich auch von den schönen und lustigen Seiten des Berufs: von Opas mit gebrannten Mandeln, von überschwänglich beglückten Kunden und von Kindern, die ihren Eltern Begehren beibringen. Eine umfangreiche Kategorie bei „Buchhändleralltag und Kundenwahnsinn“ sind auch die Titelverdreher: Was wollte die Kundin, die nach dem Buch mit dem Titel „Die Leber übernimmt immer die Verantwortung“ fragte? Genau: „Die Leber wächst mit ihren Aufgaben“ von Doktor Hirschhausen. Und jene Oma, die das „Zaubermeerschweinchen“ verlangte? Richtig: Den „Karatehamster“. Und die Mutter, die für ihren Sohn „Effis Biest“ abholen wollte? Ohne weitere Worte ...

Ganz unbedingt und zwingend muss man dieses Blog also in die Lesezeichen-Liste packen, um sich alle Woche neu über den Buchhändlerwahnsinn und den Kundenalltag zu erfreuen und zu verwundern.

Der Link: <http://aci.blog.de>

AUSGEHORCHT//////////////////////////////////// PHILOSOPHIE

///Die gesellschaftlichen Erscheinungen, für die die '68er aus aktuellem Jubiläumsanlass verantwortlich gemacht werden, reicht vom Verfall der Sitten über den hemmungslosen Narzissmus bis hin zur volksüberlebensbedrohenden Kinderlosigkeit. Von ihren Denkern spricht dagegen kaum einer mehr, geschweige denn, dass man sie noch erhörte – ganz zum Trotz, dass das Aufbegehren von 1968 nicht zuletzt in den Hörsälen seinen Anfang nahm. Immerhin das lässt sich nun ändern mit den 200 Minuten Marcuse des Quartino-Verlags („Wissen für Kopfhörer“). „Der Mensch in einer sozialisierten Welt“ nennt sich die Sammlung aus 4 CDs, die zwei Vorträge und zwei Gespräche

mit Herbert Marcuse enthält. Das bedeutet: kritisches Denken über Gesellschaft in Aktion zu vernehmen, der typischen rhetorischen Entschiedenheit der Frankfurter Schule folgen, mit Marcuse denken, ihm und seinen Utopien nachdenken. Das ist aktuell und `68.

Herbert Marcuse: Der Mensch in einer sozialisierten Welt. Quartino Verlag, München 2007. 4 CDs, ca. 200 Min., € 19,95.

///„Um verständlich zu machen, dass es sich hier nicht um eine Liebesgeschichte gehandelt hat ... war es erforderlich, eine absolut bedeutungslose Gliederung zu wählen. Die Abfolge der Figuren ... ist also zwei miteinander gepaarten Willkürakten unterworfen worden: dem der Benennung und dem des Alphabets“, sagt Roland Barthes im Vorwort seines kulturwissenschaftlichen Glossars „Fragmente einer Sprache der Liebe“, das von „Abhängigkeit“, „Abwesenheit“ und „Allein“ über „Grädiva“, „Habenwollen“ und „Hautlos“ zu „Zeichen“, „Zueignung“ und „Zugrundegehen“ reicht. Und das als Hörbuch? Ja, das klappt ganz vorzüglich. Weil sich der eher als harter Kerl bekannte Christian Berkel dies einfühlsame, lausbübbische und ungebändigte Lexikon gleichsam tastend erliest – als würde er den Sinn der Worte selbst nur verstehen, indem er sie laut vorsagt und sie sich erst in diesem Sich-Selbst-Zuhören begreiflich macht. Für diese akustische Umsetzung von Roland Barthes dichter Metaphorik und sein wildes Denken braucht es Konzentration – man sollte sie sich gönnen.

Roland Barthes: Fragmente einer Sprache der Liebe. Gelesen von Christian Berkel. Hoffmann und Campe, Hamburg 2008. 2 CDs, ca. 145 Min., € 22,95.

///Einer der aufregendsten Denker dieser Tage ist der Berliner Medien-Professor Friedrich Kittler, dessen aktuelles Projekt den Sirenen gilt, nach einer Verbindung von Heidegger und der modernen Mathematik steht ihm der Sinn. Die Medienwissenschaft werde ihm langsam langweilig, erklärt er auf „Musen, Nymphen und Sirenen“, und spricht

davon, die „Philologie auf eine experimentelle Basis“ zu stellen. Was er damit meint: Vor einiger Zeit reiste Kittler nach Italien, um nachzuweisen, dass Odysseus an der Insel der Sirenen nicht nur vorbeischipperte, sondern dortselbst an Land ging. Und davon erzählt er nun in angenehm plauderndem, erklärendem Tonfall, als säße man bei Wein und Zigaretten am Tisch und machte sich mit ihm einen schönen Abend. Philologisch vielleicht angreifbar, sind Kittlers intellektuelle Verve, seine Graecomanie und sein Talent zum blitzenden Kurzschluss dennoch über die Maßen faszinierend. Friedrich Kittler kann man eben nicht nicht zuhören. *Friedrich Kittler: Musen, Nymphen und Sirenen. Supposé, Berlin 2007. 1 CD, ca. 56 Min., € 18.*

HÖRSPIELTIPPS //////////////////////////////////////
IM SEPTEMBER //////////////////////////////////////
FREITAG //////////////////////////////////////
05/09/2008 //////////////////////////////////////

20.30 UHR //////////////////////////////////////
ÜBERSETZUNGEN/TRANSLATIONS:////
BR 2/UKW 88,4 //////////////////////////////////////
Ausgangspunkt dieses Hörstücks war der Wunsch, eine Arbeit zu erstellen, bei der nicht zuerst (und damit letzten Endes übergeordnet) ein Text existierte, sondern die eher abstrakte, serielle Narrativität der Musik als gleichberechtigt, eigentlich sogar tonangebend erscheinen würde.
Von und mit Thomas Meinecke und Move D, BR 2007, ca. 52 Min., www.br-online.de

SAMSTAG //////////////////////////////////////
06/09/2008 //////////////////////////////////////

15.05 UHR //////////////////////////////////////
SPORTCHOR //////////////////////////////////////
WDR 3/WWW.WDR.DE //////////////////////////////////////
Als Kommentar zur Fußball-Weltmeisterschaft lässt Elfriede Jelinek einen Sportchor auftreten, der alles ausplaudert. Was die Spie-

ler nachts „machen. Worüber sie reden dürfen. Warum sie ihren Körper zur Schau stellen. Welches Image sie wollen können. Der Sportchor vereinigt die Stimmen, die immer und überall für die Massen berichten: Torwartdarsteller, Pressevertreter, Damenfußballerinnen und authentische Helden.

Mit Stefan Kaminski
Von Elfriede Jelinek und Leonhard Koppelman, BR 2006, ca. 55 Min., www.wdr.de

MONTAG //////////////////////////////////////
08/09/2008 //////////////////////////////////////

20.30 UHR //////////////////////////////////////
ÜBERWACHEN UND MAHNEN //////////////////////////////////////
BR 2/UKW 88,4 //////////////////////////////////////
In einem akustischen Feldversuch wird eine große Korrekturoffensive nach dem englischen Vorbild gestartet: Probanden werden Fehlverhalten suchen, analysieren und öffentlich korrigieren. In einem fairen Wettbewerb der Überwachungssysteme wird die effizienteste und nachhaltigste Methode ermittelt.
Mit Oliver Brod, Kim Pfeiffer, Yvon Jansen, Bernhard Schütz u.a.
Von Serotonin, WDR 2007, ca. 51 Min.

DIENSTAG //////////////////////////////////////
09/09/2008 //////////////////////////////////////

20.10 UHR //////////////////////////////////////
PONDERABILIE - EIN HÖR/SPIEL MIT WORTEN UND WERTEN //////////////////////////////////////
DEUTSCHLANDFUNK/UKW 101,7 //////////////////////////////////////
Gedichte werden nicht aus Ideen gemacht, sondern aus Buchstaben. Und die verspüren seit je eine heftige Affinität zum Reich der Zahlen. Doch mit Textverschlüsselungen arbeiten nicht nur Geheimdienste, sondern auch die Literaten. Dabei entwirft die Letternalgebra nach dem Schema A=1, B=2, C=3

usw. das poetische Szenario der gewichteten Worte. Aus diesen Ponderabilien lässt sich eine Vielzahl experimenteller Textkompositionen entwickeln.

Mit Felix Klare, Heiko Rupprecht, Janina Sachau, Peter Jordan, Sophie Rois u.a.
Von Stephan Krass (www.stephan-krass.de), SWR 2006, ca. 55 Min., www.dradio.de

FREITAG //////////////////////////////////////
12/09/2008 //////////////////////////////////////

22.03 UHR //////////////////////////////////////
GÄRTEN, SCHNÄBEL, EIN MIRAKEL, EIN MONOLOG, EIN HÖRSPIEL //////////////////////////////////////
SWR 2, WWW.SWR.DE //////////////////////////////////////
In ihrem Hörspiel flaniert Friederike Mayröcker durch einen Park poetischer Assoziationen. Vergangene Sommertage huschen vorbei, geradezu heiter reflektiert die Dichterin ihre physische Existenz. Selbstverständlich taucht auch ER immer wieder auf, Ernst Jandl, der Begleiter durch Jahrzehnte.
Mit Friederike Mayröcker
Von Klaus Schöning, ORF/SWR 2008, ca. 45 Min., www.swr.de

SAMSTAG //////////////////////////////////////
13/09/2008 //////////////////////////////////////

20.05 UHR //////////////////////////////////////
LEONCE UND LENA //////////////////////////////////////
DEUTSCHLANDFUNK/UKW 101,7 //////////////////////////////////////
Eine der klassischen Theaterbearbeitungen von Büchners Drama für den Hörfunk.
Mit Oskar Werner, Gertrud Kückelmann, Werner Krauß, Arnim Waldeck-Süßenguth, Nicole Heesters u.a.
Von Gert Westphal, SWF 1958, ca. 63 Min., www.dradio.de

MONTAG//
15/09/2008//

20.30 UHR//
INDISCHES NACHTSTÜCK//
BR 2/UKW 88,4//

Die Geschichte einer Suche: Ein Mann fährt nach Indien, um einen alten Freund zu treffen, einen Portugiesen, der auf geheimnisvolle Weise verschollen ist. Er sucht Menschen auf, die Kontakt zu seinem Freund hatten. Er sammelt Botschaften, Signale, Briefe, Hinweise, um auf die Spur des Freundes zu kommen.

Mit Martin Umbach, Helmut Stange, Veronika von Quast, Anne-Marie Bubke u.a.
Von Antonio Tabucchi und Matthias Kunkel, BR 1997, ca. 54 Min., www.br-online.de

00.05 UHR//
„MILES AND MORE“: RÜCKTRITTS-
DRAMATURGIEN IN DER POLITIK//
DEUTSCHLANDRADIO/UKW 96,8//

Rücktritte sind selten das Ergebnis inhaltlicher Überzeugungen, eher nur der erzwungene kathartische Akt, mit dem das politische System auf angeheizte Skandale reagiert. Die oft kläglichen Abgänge sind meist perfekt inszeniert. Welchen Mustern und Ritualen sie folgen und welchen Beitrag Medien, Öffentlichkeit und Parteifreunde dabei leisten, zeigt dieses Feature.

Von Helgard Haug und Daniel Wetzels, WDR/DLR 2006, ca. 54 Min., www.dradio.de

MITTWOCH//
17/09/2008//

20.30 UHR//
ARD RADIOTORT 9: KRIM-KRIEG IN WIES-
BADEN//
BR 2/UKW/88,4//

Der erste Fall von Ray und Camillo Falk – Vater und Sohn, Fotograf und Kommissar: Auf einer Benefizgala im Wiesbadener No-

belhotel Nassauer Hof werden eine Prostituierte und der Sekt-Fabrikant Struck mit dem abgebrochenen Hals einer Krim-Sektflasche ermordet. Die eine Spur führt zur ukrainischen Mafia, die andere in die Landespolitik.

Mit Peter Fitz, Peter Jordan, Nina Petri
Von Roland Schimmelpfennig und Niki Stein, HR 2008, ca. 54 Min., www.br-online.de

SAMSTAG//
20/09/2008//

15.15 UHR//
DER MANN OHNE EIGENSCHAFTEN.//
REMIX//
BR 2/UKW 88,4//

Nicht nur die zu Lebzeiten des Autors veröffentlichten Romanteile, sondern auch der wissenschaftlich aufgearbeitete Nachlass Robert Musils bilden die Grundlage des Produktionsmanuskripts. In den Jahren 2003/2004 zeichnete der Bayerische Rundfunk Interviews, Gespräche und Statements von Kritikern, Musil-Forschern und Autoren auf, um diese im Remix als Material zu verwenden und zu den originalen Texten Musils in Bezug zu setzen. Die österreichische Dramatikerin Elfriede Jelinek schrieb für diese Produktion eine Paraphrase auf die Figur des Mörders Moosbrugger, die sie im Studio selbst einlas.

Mit Sepp Bierbichler, Sunnyi Melles, Dorothee Hartinger, Ulrich Matthes u.a.

Von Klaus Buhler und Herbert Kapfer, BR/HV 2004, gesamt ca. 1163 Min., weitere Teile jeweils samstag gegen 15 Uhr, www.br-online.de

20.05 UHR//
MEINE TONBÄNDER SIND MEIN WIDER-
STAND//
DEUTSCHLANDFUNK/UKW 101,7//

Das fiktive Feature „Meine Tonbänder sind mein Widerstand“ feiert die Entdeckung des unbekanntenen Hörspiel-Pioniers Klaus Hofer, mit Ausschnitten aus seinen Hörstücken, dem

Tontagebuch und seinem 'Klanglexikon der Gefühle', die hier erstmals zu hören sind.

Mit Christiane Roßbach, Oliver Stritzel, Wolfgang Pregler, Hans Kremer u.a.

Von Thomas von Steinaecker und Bernadette Sonnenbichler, BR 2007, ca. 59 Min., www.dradio.de

FREITAG//
26/09/2008//

20.30 UHR//
DIE BENJAMIN-LOOPS//
BR 2/UKW/88,4//

„Die Revolution ist das Erwachen“, sagt Benjamin und schluckt 1940 an der spanischen Grenze auf der Flucht vor den Deutschen 35 Morphiumtablets. Der Tod durch Atemdepression tritt 24 Stunden später ein. „Die Benjamin Loops“, O-Ton-Oper und Manifest zugleich, rekonstruieren unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter Walter Benjamins letztes, prophetisches Delirium.

Mit Rufus Beck, Leo Bardischewski, Joachim Höppner u.a.
Von Andreas Ammer, BR 1992, ca. 54 Min., www.br-online.de

SAMSTAG//
27/09/2008//

15.05 UHR//
ENDSTATION WÜSTE//
WDR 3/WWW.WDR.DE//

Mit dem Auto durch die australische Wüste, das hat sich Georg immer gewünscht. Doch die anfänglich gute Stimmung zwischen ihm und seiner Freundin Carla gerät ins Wanken. Die Untertöne werden schärfer, jede Silbe auf ihren Subtext geprüft. Die beiden teilen außer Kontrolle und macht aus dem Traumurlaub einen veritablen Albtraum.

Von Paul Brodowsky und Jörg Schlüter, WDR 2008, ca. 54 Min., www.wdr.de

SONNTAG//
28/09/2008//

15.00 UHR//
ALARMSITZUNG//
BR 2/UKW/88,4//

In Redaktionssitzungen, den Talkformaten, Radio- und Fernsehsendungen, in Elternbeiräten, den Mitarbeiterbesprechungen und öffentlichen Sicherheitshinweisen – überall tönt der Katastrophensound. Wir sind ständig konfrontiert mit Schutzbestimmung, Ängsten, Norm-Messungen, Vorsichtsmaßnahmen, Verbrauchertipps, aber auch Zerstörungs- und Gewaltphantasien, Unter-gangserzählungen und Endzeitgeschichten. Die derzeit vorherrschende Erzählform der Wissenschaft ist das Szenario, die Prognose ihr Ziel.

Von Kathrin Röggla und Leopold von Verschuer, BR 2008, ca. 55 Min., www.br-online.de

21.05 UHR//
KARL MARX: DAS KAPITAL, ERSTER BAND
WDR 3/WWW.WDR.DE//

Die sieben Siegel von Marx' „Kapital“ sollen mit Hilfe von Menschen geöffnet werden, die mit ihm gelebt haben. Es geht nicht darum, wie die Regie es liest, sondern wer es überhaupt gelesen hat, nicht so sehr darum, was darin steckt, sondern wo in der Gesellschaft es steckt, wer es benutzt und kennt, unabhängig von politischer Couleur und wirtschaftlicher Praxis. „Karl Marx: DAS KAPITAL, Erster Band“ führt die Fäden eines internationalen Casting- und Forschungsprojektes zusammen, bei dem Menschen aus unterschiedlichen Gegenden des europäischen Kontinents in ihrer Sprache und mit ihren Biografien unterschiedliche Perspektiven auf dieses zu dicke Buch beitragen und vertreten.

Von Helgard Haug und Daniel Wetzels, DLF/WDR 2007, ca. 52 Min., www.ndr.de





KLEINE SEITE //

KINDERBUCHLÄDEN IN MÜNCHEN //
 Natürlich gibt es beinahe in jeder normalen Buchhandlung auch einen Bereich für die kleineren und kleinsten Leser und Bilderbuchgucker – spezielle Kinderbuchläden machen jedoch meist mehr Spaß: So exklusiv wird man als Kind und Jugendlicher schließlich selten bedient. Deswegen hier drei Tipps:

1. Der modernste unter den Kinderbuchläden ist die LeseLotte, im Oktober 2005 eröffneten Christiane Jürging und ihr Mann den Laden im Gärtnerplatzviertel. Dass Olaf Jürging früher Architekt war, merkt man der LeseLotte zum Glück an: Die Bücher stehen nicht in Regalen, sondern in offenen Kästen an der Wand. Darin finden sich kaum Bestseller, dafür umso mehr Besonderheiten, die „Hörstation“ tut das Übrige, damit’s hier keinesfalls langweilig wird.

Reichenbachstraße 30, Tel. 13 92 92 38, leselotte@gmx.de

2. Ebenfalls vor vier Jahren eröffnete Lesetraum, die Kinderbuchhandlung in der Münchner Innenstadt. Michaela Soukup leitet den Laden, den der katholische St. Michaelsbund, dem das Haus gehört, ins Leben rief. Ihre frühere Tätigkeit als Veranstaltungsmanagerin kommt ihr dabei zugute, mindestens eine Veranstaltung organisiert sie pro Monat, im September etwa geht es ins Schloss Nymphenburg, nach einer Führung wird gepicknickt, dazu gibt es Schlossgeschichten zu hören.

Herzog-Wilhelm-Straße 5, Tel. 23 22 54 20, www.lesetraum.de

3. Die älteste Kinderbuchhandlung Münchens ist der Kinderbuchladen Langreuter, der bereits seit über 30 Jahren existiert. Jutta Langreuter, die selbst Kinderbücher schreibt, übernahm das Geschäft vor fast zehn Jahren von ihrem Mann, der ins Verlagsgeschäft wechselte. Die Nähe zur Universität schlägt sich in der anspruchsvollen Auswahl nieder, jedoch hat Langreuter auch viele Bestseller im Programm – die Mischung macht’s eben.

Blütenstraße 1, Tel. 2 72 33 34

UND NOCH EIN TERMIN-TIPP //

Am 22. September um 16.30 Uhr liest Friedrich Ani aus seinem Roman „Meine total wahren und überhaupt nicht peinlichen Memoiren mit genau elfeinhalb“: Seit Simon Annalena gesehen hat, ist nichts mehr wie vorher Simon fällt ins Schwimmbaden und rennt gegen eine, Glastür. Seine Stimme ist weg, sein Presslufthammerherz wummert bis zum Kopf ... Vielleicht weiß die Nymphe Echo Rat, was Jungs tun können, wenn sie verliebt sind? Simon selbst weiß nur eines: dass ein Herzkasperl im Kopf das Schönste ist, was einem passieren kann.

Für Kinder von 10-13 Jahren. Café Ruffini, Orffstr. 22-24, Eintritt: € 3 (Erwachsene € 4), www.ruffini.de

AUSGELESEN //

NIEMALS WIRKLICH GENUG // AUF DER SUCHE NACH DEM ICH DES AUTORS UND SEINEN FIGUREN: ANDREA WINKLERS ROMAN „HANNA UND ICH“ //

///„Niemals wirklich genug, ich bedaure!“ kommentiert Andrea Winkler die Figurenliste im Vorspann ihres Romans „Hanna und ich“, die Herrn Emm, Rio, Lea, Hanna und ein „ich“ führt. Wie ist das zu verstehen? Kann „niemals wirklich genug“ doch zwei Dinge meinen. Zum einen, dass es sich hier um eine zu kleine Gruppe an Personen handelt. Und zum anderen, dass diese Personen nicht real genug sind. Ähnliche Unsicherheiten bestehen über die Orte der Handlung: Von einer Wohnung, einem Laden, einem Platz, einer Wiese und einer Brücke ist die Rede, in Klammern führt Winkler Alternativen – eine Fläche, ein Baum, ein Geländer – an. „Vielleicht aber auch nur der Zug oder das Fenster in ihm? Oder ein Karussell? Wüsst’ ich’s!“

Der Laden ist mithin nicht irgendein Laden, sondern ein Buchladen: „Hanna und ich“ spielt nicht einfach an Orten des Literarischen, sondern an literarischen Orten, in Landschaften, die nur aus Buchstaben bestehen und deshalb keinesfalls fest stehen, sondern von einem Satz zum nächsten und jederzeit gewechselt werden können. Dass der anfängliche Versuch der ordentlichen Aufstellung des Inventars ein wenig an dramatische Texte erinnert, ist ebenfalls kein Zufall, Herr Emm, Hanna und die anderen sind fast ausschließlich in Gesten – vor allem in Hand-Griffen – präsent, deren Beschreibungen beinahe wie Regieanweisungen klingen. Das sind tatsächlich keine Menschen, sondern Figuren, die von ihrer Regisseurin Andrea Winkler erdacht und versucht werden. Was sie selbst am besten weiß und von Beginn an als Mangel an Wirklichkeit zur Sprache bringt: „Aber wie kommen wir

überhaupt ... dazu, Spuren aufs Papier zu legen, Figuren, auf die doch gar kein Verlass ist, mit ihren wechselnden Stimmen, den Bildern, die stets etwas vermissen.“

Es mag also sein, dass man „Hanna und ich“ als Geschichte einer schwierigen Freundschaft lesen kann, als Porträt einer Buchhändlerin, die im gesellschaftlichen Rückzug begriffen ist, sich der Kommunikation mehr und mehr verschließt. In mindestens demselben Maße aber geht es hier um das Verhältnis zwischen Figur und Autor – um Hanna und ich eben. Um Hanna, die sich der Verschriftlichung, den Worten, verweigert. Und um eine Autorin, die der prinzipiellen Unmöglichkeit, die Welt und einen Menschen in Sprache zu fassen, gerecht zu werden sucht. Der Autor muss nah und fern zugleich sein, daher rührt die vielfache Rede von Schwellen, Fenstern und Grenzen in diesem Buch, „wenn ich mich vollends Hannas Befinden überließe, wenn ich aufginge in ihrer Lage ... dann – ja, was dann. Vor allem könnte ich nicht mehr sprechen, weil mir jedes Wort schon im Vorhinein bedroht erschiene, gezeichnet vom Abgrund, dem es sich ausliefert, wenn es etwas will.“ Es ist ein kostbares Buch, dieses „Hanna und ich“: So konsequent und kompromisslos entlang der Grenzen des Darstellbaren schreiben nur wenige – und den allerwenigsten davon gelingt dabei ein solch überwältigender sprachlicher Sog; ganz zu schweigen von dem hohen Grad an literarischer Reflektion, den Andrea Winkler hier in Szene setzt: Ja, so klingt sie, die Literatur.

Andrea Winkler: Hanna und ich. Droschl Verlag, Graz/Wien 2008, 135 Seiten, € 16.

DIE ANGST DES AUTORS VOR DEM LESER////////////////////
MIT „VERSE AUF LEBEN UND TOD“ HAT AMOS OZ EIN POETOLOGISCHES ALTERS-
WERK GESCHRIEBEN////////////////////
VON BEATE TRÖGER////////////////////

///„Das sind die wichtigsten Fragen: Warum schreiben Sie? Warum gerade in dieser Weise? Wollen Sie Ihre Leser verändern, und wenn ja – welchem Sinne?“ In Amos Oz' neuestem Roman „Verse auf Leben und Tod“ wird in den ersten Sätzen nicht nur benannt, wovon Leser selten Kenntnis nehmen, wenn ein Autor aus Anlass einer Lesung vor ihnen sitzt: die Angst des Dichters vor dem Publikum. Immer lauter wird mit dem gedanklichen Auflisten aller gängigen Fragen eines Publikums, die dem Autor vor einer abendlichen Lesung durch den Kopf gehen, auch eine Frage des Autors an sich selbst immer lauter: Warum schreibe ich? Dass der Protagonist des Romans, der den Anfängen seiner Karriere längst entwachsen ist, in dem vorliegenden Buch mit dem realen Autor Oz einiges zu tun hat, ist naheliegend. Nicht nur weil der heute in Arad nahe des Toten Meeres lebende, soeben mit dem Heinrich-Heine-Preis der Stadt Düsseldorf ausgezeichnete Amos Oz im kommenden Jahr seinen siebzigsten Geburtstag feiert und sich aus diesem Anlass auch die Frage nach den Gründen des eigenen Schreibens vernehmbar einstellen könnte. Oz hat zudem in seinem vorangegangenen Roman „Eine Geschichte von Liebe und Finsternis“ aus dem Jahr 2004 Autobiographie und Fiktion so sehr verquickt, dass beide Sphären ununterscheidbar wurden. Und dennoch sollte man sich von der Berufskoinzidenz zwischen dem Romanprotagonisten und Oz nicht allzu sehr täuschen lassen und womöglich darauf hoffen, dass Oz diese Frage nach dem Grund seines Schreibens so beantwortet wird, dass die Antwort leicht zu fassen wäre. Präziser gefasst und

beantwortet wird eine andere: Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Entscheidung für ein Leben als Schreibender und welche Fertigkeiten muss ein Schreibender beherrschen? Daraus könnte ein trockenes Buch werden. Dank der brillanten erzählerischen Kraft von Oz, die ihm weltweites Ansehen und unter zahlreichen Preisen auch den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels eingebracht hat, ist jedoch ein Roman entstanden, dessen Tiefe, Witz und Weisheit gleichermaßen beeindruckend, zumal Oz dafür nur knappe 120 Seiten benötigt. Noch ehe die Abendlesung in einem Kulturzentrum in Tel Aviv anfängt, erwartet der Schriftsteller in einem Café den Beginn der Veranstaltung. In der überraschenden Kombination aus nüchternem Berichtstil des Erzählers und seinen Spekulationen über das, was er im Warten beobachtet und hört, wird alles Wahrgenommene dem Schreibenden sofort zum Nukleus einer neuen Erzählung. Nicht nur die sich unter ihrem Rock abzeichnenden Unterhose der Kellnerin im Café, auch die anderen Personen werden ins Visier genommen, Details knapp und präzise benannt, zwei Männer am Nachbartisch werden ebenfalls zu Figuren einer Geschichte. Doch wie man als Leser dieser Szene Zeuge des Prozesses der Entfaltung der Fiktion und dabei als Beobachter außen vor bleibt, ist auch der Schriftsteller nicht ins Geschehen verwickelt, er bleibt Beobachter, wird nie Teil des Geschehens, und man versteht als Leser, dass wer Geschichten und Romane schreiben will, die paradoxe Fähigkeit besitzen muss, beobachtend und imaginierend in die Zentren jeglichen Geschehens vorzudringen und dabei zu-

gleich Abstand zu wahren und die bittere Einsamkeit auszuhalten, die häufig damit verbunden ist.

So ist es vor allem Trauer über die Schattenseiten einer Fähigkeit zur distanzierten Empathie, die mit der Schriftstellerexistenz verbunden ist, wie man sie in thesenhafterer Form auch von Thomas Manns „Tonio Kröger“ kennt. Bei Oz wird sie dem Leser fast gespenstisch spürbar. Verbunden mit ihr ist die Trauer über die Abläufe und die Notwendigkeiten eines schreibenden Lebens, in der kein Aufgehen in der Gegenwart möglich, das Entstandene so wenig greifbar ist und die Ruhe so schmerzlich vermisst wird: „Statt hier zu sein, könntest du zum Beispiel in deinem Zimmer sitzen und die in aller Ruhe die Bach-Kantate 106 anhören. Du hättest Ingenieur werden können, der Eisenbahntrassen durch unwirtliche Gebirge plant.“ Dieser scharfe Blick des Schreibenden auf seinen Gegenstand wird auch zum scharfen und unbarmherzigen Blick auf sich selbst: „Wie ein Taschendieb beklaut sie der Schriftsteller, während sie, geführt vom Literaturexperten, durch die Tiefe seines Werkes streifen.“ Dass eben dieser Diebstahl, diese Tricks und vollendeten Taschenspielerien einen großen Roman ausmachen, ist die Kehrseite der Medaille, die im Roman ebenfalls ihre Würdigung erfährt. Als großer Spieler mit unendlichen Möglichkeiten, mit narrativen Mustern und oft filmisch anmutenden Perspektivwechseln macht Oz schon eingangs und auf wenigen Seiten ununterscheidbar, was dem Erleben der Figuren zugeordnet werden kann und was von dem ihnen zugeschriebenen Erleben bereits Teil der schriftstellerischen Fiktion geworden ist. Diese Jonglage und Überblendungstechnik beherrscht Oz meisterhaft, und die lakonische Virtuosität, mit der hier Fiktionsfäden zu dichten Strängen gesponnen werden, um sich dann wieder in Luft aufzulösen, wird in der Literatur nur

selten erreicht, am ehesten von dem wenig bekannten Roman „Eine Liebesgeschichte oder sowas“ von Raymond Federman. Bei aller Kunstfertigkeit, so lehrt uns Oz neuer Roman auch, ist die Angst, vergessen zu werden, dem Schriftsteller, dessen Bücher über seinen Tod hinaus von ihm Zeugnis geben sollen, eine dauernde Bedrohung. In der Figur des toten, längst nur noch einigen im Altenheim Lebenden bekannten israelischen Volksdichters Zefanja Beit-Halachmi, dessen populärstes Werk den gleichen Titel „Verse auf Leben und Tod“ trägt, spiegelt sich in Oz' Roman der Schriftsteller der Erzählung selbst. Er verkörpert den Typus des weisen Narren, dessen Möglichkeitssinn und Abstand zur Welt Last und Freude zugleich sind, und weiß, dass auch ein von seiner Zeit gefeierter Autor nicht vor dem Vergessen geschützt ist. Und doch scheint er nicht anders zu können als eben zu schreiben. Wie ein Mantra werden im Roman einige Zeilen Beit-Halachmis wieder und wieder zitiert: „Mancher Kluge hat keinen Geist / und mancher Narr ein großes Herz / und manche Freude endet im Schmerz / und niemand versteht, was ihn selber treibt.“ Die Verse bringen die hybride Demut zum Klingen, um die ein seinem eigenen Gesetz folgender, scharfer Beobachter der Welt nicht herumkommen kann. Am Ende weiß der Leser, warum der Autor des Romans, warum Oz schreiben muss, und das gerade weil er während der Lektüre keine direkte Antwort auf diese Frage gefunden hat.

*Amos Oz: Verse auf Leben und Tod. Roman.
Aus dem Hebräischen von Mirjam Pressler. Suhrkamp: Frankfurt am Main 2008, geb., 120 Seiten, € 16,80*



DAS MÜNCHEN-BUCH////////// EINGEFAHRENE BAHNEN//////////

///Man mag sich über den Titel dieses Buchs – „Seitenwege“ – zunächst verwundern, spätestens nach der Hälfte allerdings versteht man ihn: Dieses Buch scheint tatsächlich der Meinung zu sein, dass Buchhandlungen eine irgendwie abwegige Angelegenheit sind. So schüchtern wie eifrig wird an allen „33 außergewöhnlichen Buchhandlungen“ stets dasselbe in denselben Worten gelobt. Überall ist es „gemütlich“, kann man ausgiebig „stöbern“ und „schmökern“, ist das Personal „kompetent und immer freundlich“; so viel vom und übers „Wohlfühlen“ wie hier hat man schon lange nicht mehr gelesen. Offensichtlich geht es nicht um außergewöhnliche Buchhandlungen, sondern um die Buchhandlung als Außergewöhnliches an sich – sonst würden die Autoren nicht gar so bemüht dafür Partei ergreifen. Was doch verwundert, da sie allesamt Teilnehmer des Studiengangs Buchwissenschaft sind. Oder liegt es womöglich just daran, dass all die Hymnen vor allem nach fadem Werbetext schmecken und deswegen wenig vertrauenserweckend sind? Ein wenig mehr Esprit und Individualität sollte doch möglich sein ... Wenigstens in der Gestaltung bricht sich endlich ehrliche Wertschätzung und Liebe zum Buchhandel Bahn: In ausschnitthaften Bildern und Perspektiven auf Tische und Regale sind die vielen einzigartigen Atmosphären von so unterschiedlichen Buchhandlungen wie Lentner und LeseLotte, wie Max & Milian und Avicenna, wie Basis und Johannes Buchhandlung glücklich eingefangen. Auch die eingestreuten Texte der Teilnehmer des Manuskriptum-Schreibkurses sind interessant gesetzt und zudem meist hübsch zu lesen. Vielleicht war das auch von Anfang an so gedacht: „Seitenwege“ ist recht betrachtet kein Buch fürs eigene Regal, son-

dern ein Geschenkbuch. Dass sich so etwas meist am besten verkauft, lernt man eben in der Buchwissenschaft.

Seitenwege. 33 außergewöhnliche Buchhandlungen in München. München Verlag, München 2007. 192 Seiten, € 14,80.

TERMINE//////////

DIENSTAG//////////
02/09/2008//////////

20.00 UHR//////////
„DER KATALANE“//////////
Noah Gordon stellt seinen neuen historischen Roman vor, die deutschen Textpassagen liest Christian Brückner.
Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Eintritt: € 10/8, www.literaturhaus-muenchen.de

MITTWOCH//////////
03/09/2008//////////

20.00 UHR//////////
SEASON II: KLEINE VERLIERER//////////
Doris Weininger liest aus ihrem entstehenden Roman, der von in den Tag hineinlebenden Existenzen erzählt. Hauptfigur Bernie ist ein Stenz, ein Arbeitsverweigerer und Dopaminjäger.
Buch in der Au, Humboldtstraße 12, Eintritt: € 5/3, www.buch-in-der-au.de

20.00 UHR//////////
LEBENSFRAGEN//////////
Lea Singer liest aus ihrem Roman „Mandelkern“: Eine begehrenswerte Frau, ein Star der Wissenschaft, eine makellose Karriere. Und dann der Absturz: Die Neurowissenschaftlerin Grace Eder gerät in eine Sinnkrise. Aufgestachelt von einer ominösen neuen Freundin, verfolgt sie gierig nur noch eines: Liebesglück. Eine rasante Irrfahrt beginnt.
Kunstpavillon im Alten Botanischen Garten, Stachus, Eintritt: € 18. Bitte reservieren unter Tel. 0 30/65 47 20 77 oder karten@livecommunicationsandarts.de.

20.00 UHR//////////
GEIST//////////
Die „wunderbare Welt der wilden Worte“ dreht sich diesmal um das Thema Geist. Es lesen Christine Rieken und Gianni von Weitershausen.
Hunly, Baaderstraße 49, Eintritt: € 5, www.wunderbareweltdewildenworte.de

20.30 UHR//////////
„FEUCHTGEBIETE“//////////
Charlotte Roche liest. *Weiterer Termin: 4.9., 20.30 Uhr Lustspielhaus, Occamstraße 8, Eintritt: € 16 (Einlass ab 18.30 Uhr), www.lustspielhaus.de*

MEINE BUCHHANDLUNG////////// LITERATUR MOTHS

/// Viele Leute schauen mich seltsam an, wenn ich ein Buch aus meiner Tasche ziehe. Nicht wegen der Tatsache an sich, sondern weil ich meine Bücher in einer Tüte verpacke, bevor ich sie in die Tasche stecke. Damit sie auf keinen Fall irgendeinen Schaden nehmen. Nicht dass man das jetzt falsch versteht: Ich mag es, wenn man Büchern ansieht, dass sie gelesen wurden. Vor Bröseln, Brandzeichen, nicht lesebedingten Knicks und diversen anderen Flecken – ja, zu alledem ist meine Tasche fähig – will ich sie jedoch bewahren. Was ich damit eigentlich sagen will? Genau: *Literatur Moths* ist meine Buchhandlung, weil das erste, was mir dort auffiel, die Plastikhüllen waren, in die jene Bücher eingeschlagen sind, die nicht mehr eingeschweißt sind. Damit jeder in Ruhe drin blättern kann, ohne die Fettpatzer seiner eben verzehrten Butterbreze darauf zu hinterlassen. Und man das Buch also immer noch kaufen kann, nachdem dutzend Menschen hineingesehen oder -gelesen haben. Denn so ist das bei *Literatur Moths*: Es stehen immer dutzend Menschen herum und haben ein Buch in der Hand, in dem sie gerade lesen oder wenigstens blättern. Da liegt aber auch eine Menge schönes Zeug herum! Wahrscheinlich sind diese Plastikhüllen gang und gäbe, keine Ahnung – woanders als bei *Moths* (und, ja, ich gebe es zu: bei Hugendubel) war ich nie, um Bücher zu kaufen. Das liegt natürlich zuallererst daran, dass diese Buchhandlung meiner Wohnung am nächsten liegt. Müsste ich umziehen, ich würde es dennoch schmerzlich vermissen: diese eigenartigen, aber durchaus kleidsamen schwarzen Kittel von Regina *Moths* und ihren Kollegen; der gute Jazz, den es dort zu hören gibt; und vor allem jenen ausgezeichneten Geschmack, mit dem dort keiner hinterm Berg hält. Müsste ich irgendwann doch einmal fort von hier, würde ich zum Abschied ein Buch von Susanne Fröhlich oder Dan Brown bei Regina *Moths* bestellen. Mir das Gesicht einprägen, das sie dabei macht, und inständig hoffen, dass sie diesen meinen Wunsch rundweg ablehnt. Damit ich's nie vergesse: Das ist tatsächlich meine Buchhandlung.

Katrin Schuster, KLAPPENTEXT-Herausgeberin

P.S.: „Meine Buchhandlung“ ist ab sofort eine feste Rubrik des KLAPPENTEXT – wer sich daran mit Lobeshymnen auf „seine“ Buchhandlung beteiligen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Texte bitte an: redaktion@literatur-muenchen.de

19.30 UHR////////////////////
MÄRCHENSTUNDE FÜR ERWACHSENE//
Gelesen und inszeniert von Ruth Geiersberger.
*Gewächshaus, Victoriahaus, Botanischer Garten,
Menzinger Str. 61-65, Treffpunkt: vor dem Haupteingang,
Eintritt: € 6 (Kartenvorverkauf an der Hauptkasse),
www.botanik.biologie.uni-muenchen.de/botgart*

SAMSTAG////////////////////
06/09/2008////////////////////

AB 18.30 UHR////////////////////
NACHT DER SZ-AUTOREN////////////////////
Es lesen alle, die in der Süddeutschen Zeitung
Rang und/oder Namen haben. Und zwar an
sechs verschiedenen Orten: in der Muffathalle,
im Muffatcafé, im alten Rathaus, im aktuellen
Rathaus, im Literaturmuseum und im Stadt-
museum. Das gesamte Programm:
www.sueddeutsche.de/nachtderautoren
Eintritt: € 5 (für alle Veranstaltungen), Karten über Süddeutsche
Zeitung Tickets, Sendlinger Straße 8 oder *www.sz-tickets.de*

20.00 UHR////////////////////
WESTEND IST KIEZ////////////////////
Die Lesebühne im Westend. Genaues Pro-
gramm: *www.westendistkiez.de*
Stragula, Bergmannstr. 66, Eintritt: € 4, www.westendistkiez.de

SONNTAG////////////////////
07/09/2008////////////////////

20.00 UHR////////////////////
SCHWABINGER SCHAUMSCHLÄGER////
Diesmal zu Gast: Katinka Budenkotte, Fabi-
an Siegismund und Mathias Matuschik.
Vereinsheim, Occamstr. 8, Eintritt: € 5, www.vereinsheim.net

MONTAG////////////////////
08/09/2008////////////////////

20.00 UHR////////////////////
SPEAK AND SPIN////////////////////
Mehr zum Programm: *www.speakandspin.de*
Café Gap, Goethestraße 34, Eintritt: € 5, www.speakandspin.de

20.00 UHR////////////////////
GEHEIMNISSENTSCHLÜSSELUNG//////
SAID stellt den Dichter Hafis (1326-1389)
vor, der als der größte Lyriker der persischen
Sprache gilt. Durch die 1812/13 erschiene-
ne Übersetzung des „Diwan“ von Joseph
von Hammer-Purgstall wurde Goethe zu
seinem „West-östlichen Diwan“ inspiriert.
Rezitation: Sabine Kastius, Musik (Satur):
Ahmad Massoumi.
*Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83 RG, Eintritt: € 7/5,
www.lyrik-kabinett.de*

NACHGEFRAGT////////////////////
BEI USCHI NEUBAUER, LILLEMORS////
1. WAS LIEBEN SIE AN IHREM BERUF?
*Ich liebe den Beruf der Buchhändlerin, weil er
mich jeden Tag mit neuen Aufgaben konfrontiert,
denn so unterschiedlich die Kundschaft, so unter-
schiedlich die Fragen und Herausforderungen. Das
macht jeden Tag spannend und nie langweilig.*
2. UND WAS STÖRT ODER NERVT SIE DARAN?
*Wenn ich das Gefühl bekommen, nur als See-
lenklempnerin benutzt zu werden. Wenn Frauen
in den Frauenbuchladen kommen, um Ihre Flyer
auszulegen und ihre Bücher aber woanders kaufen.*
3. WIE GEHT ES DEM BUCHHANDEL?
*Dem Fachbuchhandel – so wie wir einer sind –
geht es noch einigermaßen. Die Einbußen sind
aber spürbar und der Internethandel frisst viel
weg. Das geht anderen Branchen sicher ähnlich.*
4. UND WIE GEHT ES MIT IHM WEITER?
*Durch Flexibilität, sehr gute persönliche Beratung
und schnellsten, professionellen Service. Ich mei-
ne, dass eine bestimmte Käuferschicht immer das
persönliche Gespräch und die Beratung sucht. Wir
sind immer bemüht diese Klientel bestens zu be-
dienen und neue Kundschaft dazu zu gewinnen,
z.B. durch unseren Internetauftritt, Newsletter mit
den entsprechenden Empfehlungen, mit Lesungen
und Ausstellung (Kunst) und unseren eigen-
en Stil, den der Frauenbuchladen seit mehr als 37
Jahren pflegt, damit geht es bestimmt weiter. Wir
– meine Kollegin und ich – sind zuversichtlich.*

DIENSTAG////////////////////
09/09/2008////////////////////

20.30 UHR////////////////////
„TANNÖD“ MUSIKALISCH////////////////////
Es lesen Johanna Bittenbinder und Heinz-
Josef Braun, musikalisch begleitet vom Art
Ensemble of Passau.
*Lustspielhaus, Occamstraße 8, Eintritt: € 20,
www.lustspielhaus.de*

MITTWOCH////////////////////
10/09/2008////////////////////

19.30 UHR////////////////////
FOLGEN DES DROGENKONSUMS//////
Günter Amendt liest aus „Die Legende vom
LSD“: In diesem Essay untersucht er den Ein-
fluss von LSD auf die Gegenkultur der sechzigi-
ger Jahre, er widerspricht dabei der gängigen
These, die neuen Ausdrucksformen und der
alternative Lebensstil verdanken sich ursäch-
lich dieser chemischen Substanz.
Seidvilla, Nikolaiplatz 1b, Eintritt: € 5, www.seidvilla.de

20.00 UHR////////////////////
„WEIL SAMSTAG IST“////////////////////
Frank Goosen liest aus seinen Fußballgeschich-
ten: Der bekennende Ruhri trifft gegnerische
Fans auf der Stadiontoilette, geht fremd mit
Wacker Burghausen, denkt sogar in New York
nur an seinen Heimatverein und beantwortet
endlich die Frage, warum Schalke 2001 nicht
deutscher Meister geworden ist.
Vereinsheim, Occamstr. 8, Eintritt: € 12, www.vereinsheim.net

20.00 UHR////////////////////
MÄNNER SIND FRAUENSACHE//////
Geschichten von der Antike bis zur Gegen-
wart, von Orient bis Okzident. Erzählt von
Erzählerinnen des Fabula-Narrata-Ensemb-
les Doris B. Selmaier, Özlem Tetik, Monika
Wendel und einem Gast.
*Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1, Eintritt: € 8,
www.giesinger-bahnhof.de*

DONNERSTAG////////////////////
11/09/2008////////////////////

18.00 UHR////////////////////
KOSTENLOSE FÜHRUNG////////////////////
Durch die Ausstellung „... und dazwischen
ein schöner Rausch“. Weitere Termine: 18.
und 25.9., jeweils 18 Uhr.
Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, Tel. 41 94 72 0

SAMSTAG////////////////////
13/09/2008////////////////////

19.30 UHR////////////////////
WORTGEFECHTE////////////////////
Die Autorengruppe ProLyKu liest.
*EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, Eintritt: € 5,
www.eineweltHaus.de*

20.00 UHR////////////////////
KNUT, HEINZ, SCHORSCH...////////////////////
Literarisches Kabarett mit und von Sarah
Hakenberg.
Vereinsheim, Occamstr. 8, Eintritt: € 12, www.vereinsheim.net

SONNTAG////////////////////
14/09/2008////////////////////

11.00 UHR////////////////////
WEGE DES ERFOLGS////////////////////
Ein literarischer Stadtrundgang auf den
Spuren von Lion Feuchtwanger.
*Treffpunkt: St. Anna-Platz 2, Gedenktafel (MVV-Ticket er-
forderlich), Gebühr: € 9, erm. € 7, Kinder € 4,
www.stattreisen-muenchen.de*

14.00 UHR////////////////////
WAHNMOCHINGER GRÄFIN////////////////////
Literarischer Stadtrundgang auf den Spuren
von Franziska zu Reventlow
*Treffpunkt: Vor der Kunstakademie, Akademiestraße, Gebühr:
€ 9, erm. € 7, Kinder € 4, www.stattreisen-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////
SCHWABINGER SCHAUMSCHLÄGER////
Diesmal zu Gast: Ahne, Volker Keidel und Sarah Hakenberg.

Vereinsheim, Occamstr. 8, Eintritt: € 5, www.vereinsheim.net

20.00 UHR////////////////////
POETRY SLAM////////////////////
Mit Rayl Patzak, Ko Bylanzky und poetischen Gästen.

Substanz, Ruppertstraße. 28, Eintritt: € 5,50,
www.planetslam.de

20.30 UHR////////////////////
„MÖRDERISCHES BAYERN“////////////////////
Udo Wachtveitl liest eine Textcollage, die Robert Hültner aus seinen drei „Kajetan“-Romanen zusammengestellt hat. Musikalische Begleitung: Sebi Tramontana/Posaune, Andreas Koll/Akkordeon, Erwin Rehling/Schlagzeug, Zwischentexte von Hans Kriss.

Lustspielhaus, Occamstraße. 8, Eintritt: € 22,
www.lustspielhaus.de

NACHGEFRAGT////////////////////
BEI SABINE HOLM, BUCH IN DER AU////

1. WAS LIEBEN SIE AN IHREM BERUF?

In einem Buch zu sein und alles finden: Phantasie, Liebe, Geist, Sünde, Wissen, Gefühl, Abgründe, Bildung, Leben ...

2. UND WAS STÖRT ODER NERVT SIE DARAN?
Die vielen kleinen, kleinst und kleinst Abwicklungen den lieben langen Tag entlang.

3. WIE GEHT ES DEM BUCHHANDEL?
Der Buchhandel hat, wird haben, wie alle anderen auch, erhebliche Probleme durch die neuen Markt- und Produktentwicklungen.

4. UND WIE GEHT ES MIT IHM WEITER?
Vielleicht haben die Inhalte, das Wissen und die Leidenschaften (s.o.) weiterhin einen Platz in der Gesellschaft - wir wissen es nicht, wünschen es uns aber und arbeiten daran.

MONTAG////////////////////
15/09/2008////////////////////

19.00 UHR////////////////////
POLITISCH KOCHEN////////////////////
Wam Kat stellt sein Buch „24 Rezepte zur kulinarischen Weltverbesserung“ vor: Mancher Konflikt löst sich in Luft auf, wenn man etwas Gutes zusammen isst. Wam Kat beweist, dass sich mit dem Kochlöffel die Welt verblüffend einfach verbessern lässt und was Küche mit Politik zu tun hat.

Muffat-Café, Zellstraße 4, Eintritt: € 5, www.muffathalle.de

19.00 UHR////////////////////
MEDIEN & MAGIE////////////////////
Der Vortrag von Sabine Doering-Manteuffel, Autorin des Buches „Das Okkulte“, zeigt anhand der Entwicklung seit dem 18. Jahrhundert auf, wie das Zusammenspiel aus neuen Informationstechnologien, einer Säkularisierung der Lebenswelt seit dem 19. Jahrhundert und dem Transzendenzbedürfnis des Einzelnen in einem rational-technischen Alltag zu okkultistischen Weltanschauungen führt.

Katholische Akademie Bayern, Mandlstraße 23,
Eintritt: € 8/4, www.kath-akademie-bayern.de

19.30 UHR////////////////////
DIE NICHT VERBRANNTEN DICHTER////
Dem 75. Jahrestag der Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten waren in diesem Jahr zahlreiche Veranstaltungen gewidmet. Wer aber waren die nicht verbrannten Dichter? Was schrieben sie? Was wissen wir über ihre Motive, ihre Lebensumstände? Lutz Götze, Anatol Regnier und Michael Skasa geben Einblick in das literarische Geschehen im Dritten Reich. Sprecherin: Ilse Neubauer, Moderation: Brigitta Rambeck.

Seidvilla, Nikolaiplatz 1b, Eintritt: € 8/7, www.seidvilla.de

NACHGEFRAGT////////////////////
BEI FRANK HEUMANN, DICHTUNG & WAHRHEIT////////////////////

1. WAS LIEBEN SIE AN IHREM BERUF?

Begegnungen mit interessanten Menschen, Autoren, Verlegern, ungewöhnlichen Kunden.

2. UND WAS STÖRT ODER NERVT SIE DARAN?
Der „Durchschnittspreis“, den ein potentieller Käufer bereit ist für ein Buch, gar ein gebundenes Buch, zu zahlen.

3. WIE GEHT ES DEM BUCHHANDEL? UND WIE GEHT ES MIT IHM WEITER?

Etwas schwierig, die Vielfalt leidet, wenige Titel haben mal enorme Auflagen (Vermessung der Welt, Feuchtgebiete etc.), für andere Titel, die am Herzen liegen, muß man große Überzeugungsarbeit leisten. Ich glaube noch an die Nische und den verrückten Leser (nach Klaus Wagenbach).

DIENSTAG////////////////////
16/09/2008////////////////////

19.00 UHR////////////////////
WIE KAM DER MENSCH AUFS KORN?////

Josef H. Reichholt stellt sein Buch „Warum die Menschen sesshaft wurden“ vor.

Staatliches Museum für Völkerkunde, Maximilianstraße 42,
Eintritt frei, www.voelkerkundemuseum-muenchen.de

19.30 UHR////////////////////
FAMILIENVERGANGENHEITEN////////////////////

Amelie Fried liest „Schuhhaus Pallas. Wie meine Familie sich gegen die Nazis wehrte“: Durch einen Zufall erfuhr die Journalistin von dem Schicksal ihrer Familie und deren Geschäft in der Nazi-Zeit. Sie begibt sich auf Spurensuche nach dem Großvater Franz, aber auch nach anderen Verwandten, die entweder den Nazis zum Opfer gefallen sind oder entkommen konnten.

Seidvilla, Nikolaiplatz 1b, Eintritt: € 7/5, www.seidvilla.de

20.00 UHR////////////////////
AHNE LIEST////////////////////

Und zwar völlig freiwillig, wie er behauptet. Auch eine Pause zum Telefonieren hat er bereits versprochen.

Café Ringelnatz, Haimhauser Straße 8, Eintritt: € 12,
www.vereinsheim.net

20.00 UHR////////////////////
LUST-SPRACHE & SPRACH-LUST////////

Claudia Schuma, Irene Weber und Jürgen Rapprich wollen dem Mangel an erotischem Vokabular abhelfen. Weiterer Termin: 17.9., 20 Uhr. Litera-Tour & Blütenlust, Kirchenstraße 5, Eintritt frei, Anmeldung/Reservierung direkt im Laden, per Tel. 47 07 79 30 oder per Mail boccaccio@daserotischekabinett.de, www.litera-tour.de

MITTWOCH////////////////////
17/09/2008////////////////////

19.00 UHR////////////////////
VON LÖWENMENSCHEN UND WIESNBRÄUTEN////////////////////

Der Schauspieler Robert Joseph Bartl liest literarische Texte zum Oktoberfest. Einführung und Moderation: Dr. Elisabeth Tworek. Anschließend Kuratorenführung mit Dr. Thomas Weidner durch die Ausstellung „Typisch München!“.

Münchner Stadtmuseum, Foyer, Sankt-Jakobs-Platz 1,
Eintritt: € 7 (Karten ab 18.30 Uhr an der Abendkasse),
www.stadtmuseum-online.de

20.00 UHR////////////////////
„WIE ES GOTT GEFÄLLT“////////////////////
Niccolò Ammaniti liest aus seinem neuen Roman: Cristiano ist dreizehn und soll ein harter Kerl werden, wie sein Vater Rino. Der ist ohne Job, meist ohne Geld und voller Wut auf die da oben. Entschlossen, sich nicht unterkriegen zu lassen, schlagen beide sich durchs Leben, gemeinsam mit ihren Freunden Danilo und Quattro Formaggi, die auch nicht gerade vom Glück verfolgt werden. In einer einzigen Nacht, in der ein

Unwetter die Landschaft verwüstet, fordern sie ihr Schicksal heraus und hoffen, dass Gott auf ihrer Seite ist. Deutsche Lesung: Andreas Hoppe.

Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Eintritt: € 8/6,
www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR // **ZUSAMMEN DEN ZAHN DER ZEIT RAUS-SCHLAGEN**

Ein literarischer Abend mit Timo Berger, Mara-Daria Cojocar und Tom Schulz.

Cord-Club, Landwehrstraße 2, www.cord.tv

DONNERSTAG // **18/09/2008**

19.30 UHR // **„DIE NEUE F-KLASSE“**

Thea Dorn, Moderatorin und Autorin, und Inka Graeve Ingelmann, Kuratorin der aktuellen Ausstellung „Female Trouble“, diskutieren über den Wandel des Frauenbildes in der Kunst und über aktuelle Rollenmodelle.

Ernst von Siemens-Auditorium, Pinakothek der Moderne, Barer Straße 40, Eintritt: € 7, www.pinakotheken.de

20.00 UHR // **VERSTÄNDNIS DER WELT**

Die „Tagesschau“ versteht sich nicht als Fiktion, sondern als informative Dienstleistung. Diesen Mythos will Walter van Rossum in seinem Buch „Die Tagesshow“ auseinandernehmen: Welche Ereignisse werden wie und in welcher Reihenfolge und in welcher Länge dargestellt? Was hat das zu tun mit den Riten des medialen Apparates, den Hierarchien, täglichen Konferenzen der Chefredakteure etc.? Und was wird in der Tagesschau nicht berichtet? Welche realen Ereignisse werden zu „Nachrichten“ – und was geschieht dabei mit den Ereignissen?

Kulturzentrum der Aktion Lebensqualität, Augustenstr. 43 RG, Eintritt: € 10, www.al-kulturzentrum.de

20.00 UHR // **NEMO**

Das literarische Quiz des BR-Nachtstudios zu Gast im Lyrik Kabinett – zum ersten Mal wird öffentlich geraten. Mit dabei wie immer der Moderator Antonio Pellegrino und als Ratende Elisabeth Tworek und Andreas Trojan. Mitratender Gast ist diesmal Eva Demski.

Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83 a, Eintritt frei,
www.lyrik-kabinett.de

20.00 UHR // **„DEUTSCHE GESELLSCHAFTSGESCHICHTE“**

Ein Abend mit Hans-Ulrich Wehler und dem aktuellen fünften Band seines umfassenden historischen Werks.

Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Eintritt: € 8/6,
www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR // **EINE FRAU AUS MÜNCHEN**

Andreas Lechner liest aus seinem Monolog „Frieda“, in dem das Leben von Frieda Maria Lechner, Tochter des Gewichthebers Josef Strassmann und Zeitzeugin vor 1945, der Wirtschaftswunderjahre, bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts, beschrieben wird. Musik von Franziska Eimer (Harfe) und Fany Kammerlander (Cello).

Theaterzelt Das Schloss, Schwere-Reiter-Straße 15, Eintritt: € 12, www.dasschloss.com

20.00 UHR // **ÜBERSETZER STELLEN VOR**

Luis Ruby liest aus seiner Übersetzung von „Frauen, die alles wissen“, einem Kriminalroman von Carlo Fruttero, und spricht mit Burkhard Kroeber über seine Arbeit als Übersetzer.

Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Eintritt: € 7/5,
www.literaturhaus-muenchen.de

FREITAG // **19/09/2008**

20.00 UHR // **„MADONNA UND WIR“**

Kerstin Grether, Jens Friebe, Lilian Petri und Ariane von Schirach lesen aus dem Sammelband über das Phänomen Madonna, die eben ihren 50. Geburtstag feierte.

Vereinsheim, Occamstr. 8, Eintritt: € 12, www.vereinsheim.net

SAMSTAG // **20/09/2008**

17.00 UHR // **POLITIK DER INTRIGE**

Harry Luck liest aus seinem Roman „Das Lächeln der Landrätin“: Eine bayerische Landrätin gerät in die Schlagzeilen – nicht wegen ihrer Politik, sondern wegen pikanter Fotos, die in einer Zeitung erscheinen und den Eindruck nahe legen, die populäre Politikerin habe eine Vergangenheit im Rotlichtmilieu. Handelt es sich um eine Intrige des politischen Gegners, einen Versuch, mit Hilfe von gefälschten Bildern ihre Kandidatur als Ministerpräsidentin zu verhindern?

glatteis Krimibuchhandlung, Corneliusstraße 31,
www.glatteis-krimi.de

SONNTAG // **21/09/2008**

17.30 UHR // **RUND UM DIE GARTENSTADT**

Leseabend mit Gerhard Brackmann.

Mohr-Villa, Situlistr. 73-75, <http://mohr-villa.de>

20.00 UHR // **SCHWABINGER SCHAUMSCHLÄGER**

Diesmal zu Gast: Roger Trash (Münster) und Katja Röder.

Vereinsheim, Occamstr. 8, Eintritt: € 5, www.vereinsheim.net

MONTAG // **22/09/2008**

19.00 UHR // **ANDERE ZUKUNFT**

Dem ökonomischen Wachstum sind natürliche Grenzen gesetzt. Dies ist die unumstößliche Erkenntnis, für die Jakob von Uexküll seit Jahrzehnten unermüdlich kämpft. In seinem Vortrag wird der Autor der Buches „Das sind wir unseren Kindern schuldig“ Wege aufzeigen, die einen globalen Wandel befördern können, der fair und nachhaltig ist.

Schweisfurth Stiftung, Südliches Schloßrondell 1, Eintritt: € 10, Anmeldung unter info@schweisfurth.de

19.30 UHR // **FRÜHE JAHRE**

André Heller liest aus seiner neuen Erzählung „Wie ich lernte, bei mir selbst Kind zu sein“, Henryk M. Broder assistiert und moderiert.

Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Eintritt: € 12/10,
www.literaturhaus-muenchen.de

NACHGEFRAGT // **BEI MONIKA DOBLER, GLATTEIS**

1. WAS LIEBEN SIE AN IHREM BERUF?

Ich liebe Bücher und ich liebe es, über Bücher zu reden – das kann man am besten mit den Kunden in einer Buchhandlung

2. UND WAS STÖRT ODER NERVT SIE DARAN?

Es nervt mich, dass die Verlage viel zu viele Bücher auf den Markt werfen und alles viel zu schnell verramscht werden muss, weil ja schon wieder viel zu viele neue Bücher erscheinen, die keiner braucht. Weil kaum noch einem Verlag Qualität wichtiger als Quantität ist.

3. WIE GEHT ES DEM BUCHHANDEL?

Wie es dem Buchhandel geht? Das weiß ich auch nicht so genau. Glatteis auf jeden fall geht's gar nicht sooo schlecht – wenigstens im Moment.

4. UND WIE GEHT ES MIT IHM WEITER?

Wie es weitergeht, weiß niemand. Das fragt die Branche sich doch seit mindestens 20 Jahren. Eine Antwort hat auch heute keiner.

20.00 UHR////////////////////
SCHÖNE GESTALTEN////////////////////
Über den Straßenbahntrinker und andere Mitbewohner: Friedrich Ani unternimmt einen Streifzug durch die Welt seines Kommissars Tabor Süden.
Café Ruffini, Offstr. 22-24, Eintritt: € 11/9, www.ruffini.de

20.30 UHR////////////////////
WUMBABA UND ANDERES////////////////////
Axel Hacke liest aus seinen Geschichten und Wortstoffsammlungen.
Lustspielhaus, Occamstr. 8, Eintritt: € 22, www.lustspielhaus.de

DIENSTAG////////////////////
23/09/2008////////////////////

19.30 UHR////////////////////
JUNG, BEGABT UND MS////////////////////
Max Dorner liest aus seinem Buch „Mein Dämon ist ein Stubenhocker“: Gerade als sich erste Erfolge als Schriftsteller eingestellt haben, das Leben mit allen seinen Möglichkeiten vor ihm zu liegen scheint, erhält Max Dorner die Diagnose MS. Ab sofort ist der Münchner Autor in ein anderes Leben geworfen. Nun ist er krank, behindert und angewiesen auf fremde Hilfe. Die Konfrontation mit dieser neuen Situation, aber auch die Konfrontation mit seiner Umwelt, seinen Mitmenschen und deren teilweise absurden oder komplett überforderten Reaktionen hat er schließlich aufgeschrieben. Ein Buch, in dem der Autor akribisch, mit viel Witz, Weitsicht und innerer Distanz die Krankheit, das Leben und die Fragen seines neuen Alltags beschreibt.
Buch in der Au, Humboldtstraße 12, Eintritt: € 6/4, www.buch-in-der-au.de, www.maxdorner.de

19.30 UHR////////////////////
„INNERES LAND“////////////////////
Maria Barbal liest aus ihrem neuen Roman: Rita muss von jüngster Kindheit an mit der Verslossenheit, dem abweisenden Schwei-

gen und der Unfähigkeit ihrer Mutter leben, Freude oder gar Liebe zu empfinden. Sie versucht mit Gesprächen dem Geheimnis dieses beklemmenden Verhaltens auf die Spur zu kommen und entdeckt dabei das „innere Land“ ihrer Mutter, das geprägt ist von Einsamkeit und Trauer um die Familie, die durch den Bürgerkrieg den Vater und die Heimat verlor. Veranstaltung in Katalanisch und Deutsch, Moderation: Pere Joan Tous, Rezitation: Bibiana Beglau.
Instituto Cervantes, In der Residenz, Alfons-Goppel-Straße 7, Eintritt: € 5/4, www.cervantes-muenchen.de

20.30 UHR////////////////////
„WAS HEISST HIER ALT?“////////////////////
Lo von Gienanth stellt ihr Buch über Erfahrungen und Erlebnisse beim Älterwerden vor: ein Plädoyer für die selbstbewusste Gestaltung der späten Jahre.
Buchhandlung Lehmkühl, Leopoldstraße 45, Eintritt: € 6

MITTWOCH////////////////////
24/09/2008////////////////////

19.00 UHR////////////////////
COFFEE & CRIME////////////////////
Gert Heidenreich liest aus den Maigret-Romanen von Georges Simenon.
Starbucks, Leopoldstraße 56, Eintritt frei, www.diogenes.ch

19.30 UHR////////////////////
METAMORPHOSEN////////////////////
Ein Abend mit Magdalena Schlesak, Sabine Jörg und Johanna Varner. Eine Veranstaltung von Gedok München.
Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, Eintritt: € 10/9, www.seidlvilla.de

20.00 UHR////////////////////
„WILLKOMMEN NEUE TRÄUME“////////////////////
Lesung mit Norbert Niemann: Der junge, erfolgreiche Fernsehjournalist Asger Weidenfeldt spürt, dass er dabei ist, das wirkliche Leben zu verpassen. Er legt eine Pause

ein, fährt von Berlin zurück in die ländliche Heimat, wo seine Mutter als gealterte Diva des deutschen Films von vergangenen Erfolgen zehrt. Plötzlich steht vor ihm ein alter Schulfreund, Angestellter, verheiratet, zwei Kinder. Weidenfeldt beginnt zu zweifeln: Wäre er hier glücklicher geworden? Moderation: Hubert Winkels
Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Eintritt: € 8/6, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR////////////////////
TÖDTLICHES CLIMA////////////////////
Stefan Hunstein liest Texte von Heinrich Heine, der 1827 nach München kam, da er eine Professur an der noch jungen Universität anstrebte. „Hier lebt man vergnügt, umlagert von intrigierenden Pfaffen“, schrieb er an einer Stelle, „am liebsten bin ich unter jungen Malern, die besser aussehen als ihre Bilder“, an einer anderen. Treffliche München-Charakterisierung ... Moderation und Textauswahl: Klaus Briegleb.
Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, Eintritt: € 7 (Karten ab 19.30 Uhr an der Abendkasse), Tel. 4 19 47 20

DONNERSTAG////////////////////
25/09/2008////////////////////

17.00 UHR////////////////////
WO DIE GEISTER WANDERN////////////////////
Literarischer Schwabing-Spaziergang mit Dirk HeiBerer
Treffpunkt: Brunnen am Wedekind-Platz/Feilitzschstraße, Teilnahmegebühr 10 Euro, Anmeldung erforderlich unter Tel. 33 31 39, www.seidlvilla.de

20.00 UHR////////////////////
IMMER BLEIBT DAS ANDERE////////////////////
Uroš Zupan liest aus seinen Gedichten (slowenisch / deutsch): Der Dichter, so heißt es bei ihm, sei „ein blinder Passagier auf dem Schiff, das in die Kindheit fährt“. In eingängigen Bildern entwirft der slowenische Poet seine mitteleuropäische Welt am Rande Eu-

ropas. Die Intensität der Wahrnehmung, der vorsichtige und hartnäckige Versuch, die Dinge zum Sprechen zu bringen, der genaue Umgang mit Tradition und Gegenwart machen diese Gedichte zu einem poetischen Ereignis. Mit einer Einführung von Fabjan Hafner.
Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, Eintritt: € 7/5, www.lyrik-kabinett.de

20.00 UHR////////////////////
„DIE FLÜSTERER“////////////////////
Der englische Historiker Orlando Figes liest aus seinem Buch über das „Leben in Stalins Russland“, das die Perspektive auf das Leben der normalen Bürger richtet. Martin Schulze Wessel, Professor für Geschichte Osteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität, spricht mit dem Autor über Wahrheit und Wahn, Schuld und Unschuld und über den Wandel einer Gesellschaft von der Revolution im Jahr 1917 bis zu Stalins Tod und darüber hinaus. Lesung des deutschen Textes: Julia Cortis (BR).
Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Eintritt: € 8/6, www.literaturhaus-muenchen.de

NACHGEFRAGT////////////////////
BEI AMELI BISCHOFF, BUCHHANDLUNG AM ELISABETHMARKT////////////////////
1. WAS LIEBEN SIE AN IHREM BERUF?
Den Umgang mit Büchern im Allgemeinen, dass man fürs Lesen auch noch bezahlt wird und die Vielfaltigkeit der Bücher.
2. UND WAS STÖRT ODER NERVT SIE DARAN?
Eigentlich gar nichts (außer wenn ich ein Buch nicht finde).
3. WIE GEHT ES DEM BUCHHANDEL?
Trotz vielfältigen medialen Angebots wird immer noch viel gelesen. Außerdem ist lesen „in“, wie Beiträge in Print und Fernsehen belegen; ergo geht es dem Buchhandel gut.
4. UND WIE GEHT ES MIT IHM WEITER?
Er wird sich auf diesem Level halten.

20.00 UHR////////////////////
„MO“////////////////////
Frank Göhre liest aus seiner Gläuser-Biografie: Friedrich Gläuser war seit früher Jugend süchtig. Zeitlebens war er vom Morphium beherrscht, vom „MO“, wie er es nannte. Von seinen 42 Lebensjahren war er über 8 Jahre in Anstalten interniert, dort schrieb er seine ersten „Wachtmeister Studer“-Romane. „MO – Der Lebensroman des Friedrich Gläuser“ ist eine literarische Annäherung an diese Vatergestalt. Frank Göhre geht Gläusers Wegen nach und erkundet die weißen Räume zwischen den biografischen Fakten. Moderation: Friedrich Ani.
glatteis Krimibuchhandlung, Corneliusstraße 31, www.glatteis-krimi.de

21.00 UHR////////////////////
MANUEL ANDRACK LIEST////////////////////
Erste basidemokratische Lesung. Neue Texte über Ahnenforschung, Wandern und Fußball.
Kranhalle/Feierwerk, HansasträÙe 39-41, Eintritt: € 11 (VVK)/€ 14 (AK), www.feierwerk.de

FREITAG////////////////////
26/09/2008////////////////////

19.00 UHR////////////////////
HEIMATDESIGN////////////////////
Ethno-Salon: Inszenierte Lesung mit Karin Sommer, Andrea Engl und Matthias Kiefer-sauer zum Thema „Identitätsfindung in globalen Zeiten“.
Staatliches Museum für Völkerkunde, Maximilianstr. 42, Eintritt: € 3

19.30 UHR////////////////////
IRRITATIONEN I////////////////////
„Sein erstes Wort war Angst noch bevor er Mama und Papa sagen konnte“: Briefe und Notizen erzählen von einer lebenslangen Odysee durch psychiatrische Anstalten, geben einen subtilen Eindruck in die Zerrissenheit der Psyche von Wolfgang Falckenberg (1928 – 1995), Sohn des Regisseurs und Intendanten

Otto Falckenberg. Sibylle Canonica und Stefan Hunstein lesen Ausschnitte aus einer dramatisierten Fassung des Buches „Gott ist auch verreist“ der Schwester Bettina Titt-Falckenberg.
i-camp/Neues Theater, Entenbachstr. 37, http://neu.i-camp.de

20.00 UHR////////////////////
WINTERSTÜRME, WAHN UND WONNE-MOND////////////////////
Opernabend mit Lesungen zum 125. Todestag von Richard Wagner. Mit der Sopranistin Johanna Weiß und dem Tenor Michael Suttner. Begleitet von der Pianistin Rebekka Höpfner singen sie einige der schönsten Arien und Duette aus den bekanntesten Opern. Dazu liest Michael Skasa Auszüge aus Wagners autobiografischem Werk „Mein Leben“.
Kleiner Konzertsaal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Eintritt: € 15, www.gasteig.de

SAMSTAG////////////////////
20/09/2008////////////////////

19.30 UHR////////////////////
IRRITATIONEN II////////////////////
„Es gibt überhaupt keinen Grund keine Angst zu haben“ behauptet Tom Pain, die Bühnenfigur des amerikanischen Autors Will Eno, der direkt nach der Lesung aus dem Dunkel des Bühnenraums auftritt und das Thema der Lesung weiterführt, in dem er sein Schicksal in die Mitte rückt. Wortreich bemüht er sich um die seelische Balance, er kann mit seinen Blessuren und Verletzungen, hinter der sich eine Depression verbirgt, noch jonglieren. Unter der Regie von Matthias Eberth spielt Andreas Neumann.
i-camp/Neues Theater, Entenbachstr. 37, http://neu.i-camp.de

SONNTAG////////////////////
28/09/2008////////////////////

19.00 UHR////////////////////
BILDERVERBOT IM ISLAM?////////////////////
Silvia Naef stellt ihr Buch „Bild und Bilder- verbot im Islam“ vor. Der Überblick zeigt:

Kunst und populäre Kultur im Islam sind reich an bildlichen Darstellungen – selbst Mohammed-Porträts sind verbreitet.
Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-StraÙe 24, Eintritt: € 6/5, www.evstadtakademie.de

20.00 UHR////////////////////
SCHWABINGER SCHAUMSCHLÄGER////
Diesmal zu Gast: Verena Richter und Georg „Grög“ Eggers.
Vereinsheim, Occamstr. 8, Eintritt: € 5, www.vereinsheim.net

MONTAG////////////////////
29/09/2008////////////////////

20.00 UHR////////////////////
„LICHT, SCHATTEN UND BEWEGUNG“////
Ein Abend mit Volker Schlöndorff und dessen Autobiografie.
Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Eintritt: € 8/6, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR////////////////////
SCHÖNE FREMDE STADT////////////////////
Asli Erdogan liest „Die Stadt mit der roten Pelerine“: Özgür, eine junge türkische Akademikerin, kann sich von der ebenso faszinierenden wie bedrohlichen Stadt Rio de Janeiro nicht lösen, die scheinbar grenzenlose Freiheit der Metropole ist einfach zu verlockend. Weit entfernt hat sich die junge Frau von der traditionellen Frauenrolle, wie sie die türkische Gesellschaft vorsieht. Angetrieben von brasilianischen Rhythmen gerät sie wie in einem Strudel mitten hinein in die Labyrinth der verstörenden Favelas. Lesung in deutscher und türkischer Sprache, Übersetzung und deutsche Lesung: Recai Hallac.
Café Ruffini, Orffstraße 22-24, Eintritt: € 7/6, www.ruffini.de

DIENSTAG////////////////////
30/09/2008////////////////////

19.30 UHR////////////////////
NEUER DON QUIJOTE////////////////////
Zweihundert Jahre nach der Übersetzung durch Ludwig Tieck erhält der Klassiker mit Susanne Langes Neuübersetzung eine neue sprachliche Dimension. Lange spricht mit der Literaturkritikerin Cecilia Dreytmüller über die Schwierigkeiten bei der Übertragung dieses Monumentalwerks, über die biografischen und geschichtlichen Hintergründe sowie die jüngsten Erkenntnisse der Quijote-Forschung. Veranstaltung in Spanisch und Deutsch, Moderation: Cecilia Dreytmüller, Rezitation: Helmut Becker.
Instituto Cervantes, In der Residenz, Alfons-Goppel-Str. 7, Eintritt: € 5/4, www.cervantes-muenchen.de

NACHGEFRAGT////////////////////
BEI ULRIKE MÜLLER, SINN & SINNLICHKEIT////////////////////
1. WAS LIEBEN SIE AN IHREM BERUF?
Kontakt zu vielen interessanten Menschen. Erweitert das eigene Spektrum. Lesen und Eintauchen in das Universum eines Buches.
2. UND WAS STÖRT ODER NERVT SIE DARAN?
Nix.
3. WIE GEHT ES DEM BUCHHANDEL?
Dass es dem Einzelhandel nicht gut geht, ist keine neue Erkenntnis. Aber man kann dem entgegenwirken: besserer Service als bei den GroÙen, schöneres Ambiente, besondere Atmosphäre, persönliche Beratung, besonderes Sortiment. Einkaufen soll ein angenehmes Erlebnis sein, kein Stress.
4. UND WIE GEHT ES MIT IHM WEITER?
Ich kann keine Prognose stellen, hoffe aber, dass den Kunden bewusst wird, dass kleine spezielle Sortimente eine Bereicherung sind im Gegensatz zur Massenproduktion der Bestseller. Online-Kauf macht wenig Sinn, wenn ich mir nicht sicher bin, was ich möchte: Das Hineinlesen ins Buch kann nicht ersetzt werden.

20.00 UHR //////////////////////////////////
WEIBLICHE TRAGIK //////////////////////////////////
Ruth Maria Kubitschek liest aus ihrem Roman „Im Fluss des Lebens“.

*Pasinger Fabrik/Wagenhalle, August-Exter-Straße 1,
<http://pasinger-fabrik.com>*

20.00 UHR //////////////////////////////////
FREMDE LEBEN //////////////////////////////////

Markus Orth liest aus seinem Roman „Das Zimmermädchen“: Lynn Zapatek putzt im Hotel Eden, und sie putzt gründlich. Wo andere Zimmermädchen nichts mehr sehen, fängt es bei Lynn erst an. Immer länger bleibt sie in den Zimmern, gebannt von allem, was sie dort sieht und findet: Zettel, Bücher, Kulturbeutel, Medikamente. Bald beschnuppert sie die fremden Kleider nicht nur, sondern sie zieht sie auch an. Dann hört Lynn Schritte auf dem Flur, sie hört den Schlüssel im Schlüsselloch, und ihr bleibt nur ein einziger Zufluchtsort: Lynn kriecht unters Bett und verbringt die Nacht dort – mit dem Gast über ihr.

Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, Eintritt: € 6

20.00 UHR //////////////////////////////////
ZURÜCK ZUR NATUR //////////////////////////////////

Luisa Francia liest „Hundstage. Krokodilstränen“, das von Betroffenheit, Lügen und Geschäftemacherei in der Rede vom Klimawandel handelt.

*Buchhandlung Lillemors, Barerstraße 70, Eintritt: € 7/5,
www.frauenliteratur.de*

Noch mehr Lesungstermine stehen im Münchner Literaturkalender: www.literatur-muenchen.de

AUSSERHALB MÜNCHENS //////////////////////////////////
DIENSTAG //////////////////////////////////
16/09/2008 //////////////////////////////////

14.15 UHR //////////////////////////////////
WELLEN, WIND & DORFBANDITEN //

Literarische Rundfahrt auf dem Starnberger See von und mit Dirk Heißerer.

Treffpunkt: Starnberg, Seepromenade, Dampfersteg, Gebühr: 35 € (inkl. Schiff), Anmeldung unter www.lit-spaz.de

DONNERSTAG //////////////////////////////////
25/09/2008 //////////////////////////////////

20.00 UHR //////////////////////////////////
DER FÜRST UND DER HEILER //

Asta Scheib liest aus ihrem neuen Roman „Frost und Sonne“: Fürst Felix Jussupow wächst in unmittelbarer Nähe zum Zarenhof auf. Der intelligente und gut aussehende junge Mann ist der Liebling der Petersburger Gesellschaft. Man bewundert seine Extravaganzen bis auf eine: seine Liebe zu Männern. Der Zar verlangt von ihm, seine homosexuelle Neigung von dem Mann behandeln zu lassen, der dem todkranken Thronfolger schon oft das Leben gerettet hat: Rasputin. Zwischen Felix und dem Heiler bahnt sich schon bald eine Tragödie mit unabsehbaren Folgen an.

*Gemeindebücherei Taufkirchen, Köglweg 5, Taufkirchen,
Tel. 66 67 21 54, Eintritt: € 8/4*

SAMSTAG //////////////////////////////////
27/09/2008 //////////////////////////////////

19.30 UHR //////////////////////////////////
FRAUEN SCHREIBEN //////////////////////////////////

G'schichten vom Land, Teil II, mit den Brucker Autorinnen Simone Schmid, Resi Sandmeir und Magdalena Stoeckl, in deren Texten das Leben auf dem Land eine wichtige Rolle spielt.

Jexhof, Bauernhofmuseum des Landkreises Fürstfeldbruck, 82296 Schöngesing, Eintritt: € 7/5

(Anmeldung: 0 81 41/5 19-2 05), www.jexhof.de

DIE LETZTE SEITE: DIE MELDUNG DES MONATS //////////////////////////////////
DAS MAGAZIN „SCHREIBKRAFT“ VERGIBT EIN LESESTIPENDIUM

Im deutschen Sprachraum erscheinen jährlich ca. 12.000 neue belletristische Titel. Da immer mehr Kommunen Kultur als Imageträger begreifen, wächst auch die Zahl der Autorenstipendien, writer-in-residence-Programme, Stadt- und Dorfschreiber. Gleichzeitig sinkt die Bereitschaft von Lesern und Leserinnen, sich auf komplexe Texte einzulassen. Die elektronischen Medien beeinflussen als Leitmedien das Rezeptionsverhalten und die kognitiven Fähigkeiten der Menschen; auch der Literaturbetrieb richtet sich nach den außerliterarischen Kriterien des Marktes und seinen oberflächlichen Reiz-Reaktions-Schemata, wonach Bestseller, Trends, Skandale den Verkauf – und die Buchproduktion – bestimmen. Literarisch ambitionierte Projekte finden vermehrt unter Ausschluss der Öffentlichkeit in Klein- und Kleinstverlagen statt. Das „schreibkraft“-Lesestipendium begegnet diesen Tendenzen, indem es einem Leser beispielhaft die Gelegenheit zur vertieften Lektüre in einer für die Rezeption idealen Umgebung ermöglichen will. Im Hintergrund steht die Frage: Was kann Lesen noch bewirken?

Das „schreibkraft“-Lesestipendium ist mit 1.110 Euro dotiert. Zusätzlich wird dem „schreibkraft“-Stipendiaten während seines dreiwöchigen Graz-Aufenthalts eine Gästewohnung zur Verfügung gestellt. Bewerber aus dem gesamten deutschen Sprachraum schicken bis 22. September 2008 (Poststempel) eine Literaturliste mit 10 Titeln, die sie während ihres dreiwöchigen Aufenthalts in Graz lesen wollen, an: schreibkraft@mur.at, Betreff: Lesestipendium, oder per Post an: schreibkraft. Das Feuilletonmagazin. Postfach 369, 8011 Graz, Österreich.

Die Literaturliste muss mindestens 5 Titel lebender deutschsprachiger Autoren enthalten, mindestens 3 Titel davon aus dem Programm eines deutschsprachigen Klein- oder Kleinstverlages. Der Leseliste muss ein Begründungsschreiben beiliegen, a) warum man sich für das Lesestipendium bewirbt, und b) warum die genannten Titel gewählt wurden.

Die Redaktion des Feuilletonmagazins wählt aus allen Bewerbungen den „schreibkraft“-Lesestipendiaten aus. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen – wollen wir nur zur Sicherheit ergänzen.) Das Lesestipendium ist mit 1.110 Euro dotiert und für den Zeitraum Mitte November bis Anfang Dezember vorgesehen. Der Stipendiat verpflichtet sich, in diesem Zeitraum drei Wochen durchgehend in Graz zu verbringen und die vorgeschlagenen Bücher (oder zumindest einen Teil davon) zu lesen. Im Rahmen des 10-Jahres-Festes der „schreibkraft“, Ende November, steht er zudem für ein Gespräch über seine Leseerfahrung zur Verfügung.

<http://schreibkraft.adm.at/aktuelles/fur-immer-abend-am-17-6-in-graz>

